

Du willst gern eine Geschichte teilen? Dann bist du bei Brot&Liebe genau richtig!
Hier ist Platz für ganz normale Leute und ihr Geschichte – echt, persönlich und selbst erlebt.

Und weil wir wissen, dass einfach klingt, aber manchmal gar nicht so leicht ist, haben wir hier ein paar Tips für dich, wie du deine Geschichte am besten vorbereitest/ aufschreibst – sie stammen von www.tenx9.com, einem Storytelling-Format aus Nordirland und wir sind dankbar, dass wir sie für Brot&Liebe nutzen dürfen!

1. Eine Geschichte sollte etwa 3, allerhöchstens 5 Minuten lang sein.
2. Erzähle uns von dir. Wir wollen echte und persönliche Geschichten – kein Manifest, keine Analyse, kein Lebenswerk. Bitte erzähl uns *eine* Geschichte. Die Versuchung ist manchmal groß, gleich zwei Geschichten in 5 Minuten zu erzählen – das funktioniert meist leider nicht.
3. Du musst deine Geschichte nicht aufschreiben – du kannst sie auch gern erzählen, singen, oder tanzen. Wichtig ist nur: Bleib bei dem, was deine Geschichte ausmacht. Achte auf ihre Mitte, ihren Plot. Worum geht es? Was wilst du sagen? In der Mitte gerät man am leichtesten in Versuchung, ausschweifend zu werden.
4. Denk dran, dass du dich an uns wenden kannst, wenn du Hilfe brauchst!
5. Nimm uns gleich mit in deine Geschichte und verzichte auf thematische Reflektionen, lange Einführungen oder Erklärungen. Mach uns neugierig. Erzähl uns, was wirklich passiert ist.
6. Nutze Pseudonyme, wenn in deiner Geschichte Personen vorkommen, die nicht namentlich genannt werden wollen. Erfinde einen anderen Namen. Oder sage statt Hans, Susi und Matthias: Der Postbote, die Sängerin und der Pfarrer.
7. Du musst nicht jedes Detail erwähnen. Die besten Geschichten nehmen die Hörer*innen direkt mit ins Geschehen, ohne jedes kleine Detail aufzuzählen.
8. Achte auf deinen Anfang. Nutze deinen ersten Satz, um die Hörer*innen gleich mit hinein zu nehmen in das, was deine Geschichte ausmacht.
9. Wir werden deine Geschichte unterbrechen, wenn ihr Inhalt beleidigend, hasserfüllt, sexistisch, objektifizierend, taktlos, rassistisch oder anderweitig diskriminierend ist.
10. Ein gutes Ende ist wichtig.
11. 5 Minuten Redezeit entsprechen ungefähr 1000 geschriebenen Worten. Wenn du dich bemühst, auf 800 zu kommen, bist du auf der sicheren Seite.